

| | |
|---------------------|--|
| Zeitschrift: | Jahrbuch der Schweizerischen Gesellschaft für Ur- und Frühgeschichte = Annuaire de la Société Suisse de Préhistoire et d'Archéologie = Annuario della Società Svizzera di Preistoria e d'Archeologia |
| Herausgeber: | Schweizerische Gesellschaft für Ur- und Frühgeschichte |
| Band: | 88 (2005) |
| Rubrik: | Zeitstellung unbekannt = Epoque incertaine = Reperti non datati |

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 12.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

über Grab 1 erhalten gebliebenen, reliefierten Grabplatte einem privilegierten Personenkreis zugeschrieben werden darf. Die archäologische Untersuchung von 2004 umfasste zusätzlich die ergänzende Dokumentation verschiedener Einzelbefunde, insbesondere zu Bau I und zur Schichtenabfolge in der Unterkirche. In der weiteren Bearbeitung sollen auch Fragen zur kontrovers diskutierten Rekonstruktion der einzelnen Bauphasen angegangen werden.

Anthropologisches Material: Skelettreste mehrerer Individuen aus einer Grabgrube. Anthropologische Bearbeitung Elisabeth Langenegger, Anthropologisches Institut der Universität Zürich.
Probenentnahmen: Holzreste von zwei Särgen für C14-Datierung, Holzartenbestimmung und allenfalls Jahrringmessung.

Datierung: archäologisch (C14 ausstehend). 11./12. Jh.

Stadtarchäologie Zürich, D. Wild und A. Motschi.

Zurzach AG, Wasenacher (Zur.004.3)

LK 1090, 664 250/271 800. Höhe 325 m.

Datum der Sondierungen: 28.9.–6.10.2004.

Geplante Sondierung (Nutzungsplanänderung). Grösse des sondierten Areals 54 000 m².

Gräberfeld.

Der Wasenacher liegt auf einer Terrasse über dem Rhein, nördlich des Fleckens Zurzach. O. Braasch entdeckte hier 1985 mit Hilfe von Luftaufnahmen von einem Reihengräberfeld und eventuell von weiteren archäologischen Strukturen herrührende Bewuchsmerkmale. Die Fundstelle war vorher bei der Kantonsarchäologie nicht aktenkundig gewesen.

Erstmals erhielt die Kantonsarchäologie im September 2004 gesicherte Kenntnis von Knochenfunden im Wasenacker, als anlässlich von Aufbaurbeiten für ein Open Air-Festival bei kleinen Bodeneingriffen menschliche Gebeine zum Vorschein kamen. Die Fundmeldung erfolgte an die Kantonspolizei. Die Kantonsarchäologie erfuhr vom Knochenfund erst über einen in Zurzach wohnhaften Mitarbeiter, der Zeuge der polizeilichen Spurensicherung wurde.

Im Herbst 2004 wurde eine Nutzungsplanänderung für das seit Jahren als Bauzone ausgeschiedene, bislang aber unbebaute Gebiet beschlossen. Die Gemeinde beabsichtigt, hier fortan Bauprojekte zu fördern. Daher hatte die Kantonsarchäologie – bereits vor dem Knochenfund – umfangreiche Sondierungen geplant.

Mit insgesamt 85 Schnitten von je 5 m Länge wurden die auf den Luftaufnahmen erkennbaren Strukturen abgetastet. Einige von ihnen im Süd- und Ostteil des Untersuchungsgebiets stellten sich dabei als moderne Störungen heraus.

Das auf den Luftaufnahmen deutlich sichtbare, auf einem leichten Geländerücken liegende Gräberfeld wurde an mehreren Stellen am Rand erfasst. Die mit der Sondierung ausgeschnittenen Bestattungen liegen jeweils nur 30–80 cm tief unter der heutigen Grasnarbe, die Grabgruben sind nur wenig in den anstehenden Kies eingetieft. Ein Grab am Nordrand der Nekropole wurde vollständig ausgegraben, bei den andern Bestattungen wurde die Sondierung gestoppt, sobald die Grabgrube erkennbar wurde. Das untersuchte Grab enthielt eine inhumierte Tote in Rückenlage, die Arme lagen seitlich am Körper, der Kopf befand sich im Westen. Das Skelett war im Bereich der Lendenwirbelsäule und des linken Unterarms gestört, möglicherweise Spuren einer frühen Beraubung. Neben dem linken Oberschenkel befand sich ein kleines eisernes Messer. Im Bereich des Beckens wurden eine einfache eiserne Riemenschnalle und Geflügelknochen gefunden. Im Halsbereich lagen 29 mehrfarbige Glasperlen einer Halskette. Sie und die anthropologische Untersuchung (B. Kaufmann) weisen das beerdigte Individuum als Frau aus. Das Fundmaterial und der Grabritus erlauben eine Datierung ins Frühmittelalter.

Offensichtlich fehlen auf dem Geländerücken, auf dem sich das Gräberfeld befindet, Schichten, deshalb die heute geringe Überdeckung der Gräber. Bei den Sondierungen zeigte sich, dass der Geländerücken ursprünglich wesentlich markanter gewesen war und gegen Norden sehr steil abfällt. Das auf dem Geländerücken aberodierte Material lagerte sich hier ab, wodurch das Terrain im Laufe der Zeit verflachte. Hier fanden sich in einem bis zu 1 m mächtigen und heute 1.2–2.2 m unter der aktuellen Grasnarbe liegenden, homogenen Schichtpaket aus lehmigem Silt zahlreiche Fragmente bronzezeitlicher Keramik. Sie stammen wahrscheinlich von einer Siedlung, die einst auf dem Geländerücken stand.

Archäologische Kleinfunde: Eisenmesser, Glasperlen, div. Keramikfragmente.

Anthropologie: Untersuchung B. Kaufmann, Aesch.

Probenentnahmen: Sediment aus Grabgrube; menschliche Knochen.

Datierung: archäologisch. 5.–7. Jh.

KA AG, A. Schaer und R. Glauser.

Zeitstellung unbekannt – Epoque incertaine – Reperti non datati

Baar ZG, Kirche St. Martin

LK 1131, 682 150/227 480. Höhe 443 m.

Datum der Aushubüberwachung: 28.1.2004.

Bekannte Fundstelle.

Geplante Baustellüberwachung (Infrastrukturbau).

Kirche.

Auf der Südseite der Sakristei wurde eine kleine, aber tiefe Baugrube für einen Kanalisationsschacht ausgehoben. Da in hier archäologische Reste aus verschiedenen Epochen zu erwarten waren, überwachte die Kantonsarchäologie die Arbeiten. Während

des maschinellen Aushubs zeigte sich in 1.70 m Tiefe ein neuzeitliches Grab, bei dem noch gut erhaltene Sargreste vorhanden waren. Darunter folgte leicht humos verschmutzter Kies bis auf die Sohle der Baugrube in 2.25 m Tiefe. Im Südprofil waren auf der Sohle erneut menschliche Knochen zu erkennen, die aber aus Sicherheitsgründen nicht näher untersucht wurden.

KA ZG, G.F. Schaeren und J. Weiss.

Sursee LU, Mariazell

siehe Eisenzeit